

# PREDIGT

## Gottes Wort für dein Leben

28.02.2016

### Predigt an der Konfirmation in Bernloch: Mach dich auf die Socken!

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Festgemeinde,

auf der Konfirmandenfreizeit lerne ich ja jedes Jahr wieder spannende Dinge. Was bei Jugendlichen grad so dran ist, was sie beschäftigt und was nicht, was man braucht und was gar nicht geht. In diesem Jahr ist mir etwas aufgefallen, was mir meine Mutter früher immer verboten hat. Man muss wissen, dass wir in einem Haus waren, das sehr groß ist: Da muss man oft weite Wege gehen vom Zimmer in den großen Saal und in die Essensräume. Man muss sogar zwischendurch durchs Freie über einen Holzsteg laufen. Und es scheint in diesem Jahr hip zu sein – zumindest bei Mädels -, dass man dafür keine Hausschuhe oder Turnschuhe anzieht, sondern Frau ist heutzutage gerne sockig unterwegs.

Ich war echt erstaunt, dass die Jungs und ich mit unseren Hausschuhen doch eher die Ausnahme waren bei uns in der Gruppe. Und ich bin beeindruckt, wie man durch Treppenhäuser und über den Holzsteg und eigentlich ein ganzes Wochenende lang, manchmal sogar richtig schnell und doch sicher auf Socken unterwegs sein kann.

Und ihr wisst, dass wir eine Wette dazu laufen haben: Wenn ihr sogar zu eurer Konfirmation in Socken kommt, dann werde ich das auch tun. Also, ich hab meine Schuhe schon mal ausgezogen ... ☺

Und ich kam auf den Gedanken, **dass Socken ja ganz gut zum Glauben an Gott passen**, der an der Konfirmation heute unser Thema ist. Ich hab ein paar Socken dabei und erkläre euch gleich, was der Glaube und Socken gemeinsam haben. Jesus hatte vermutlich keine Socken an in den Sandalen in der Wüste. Aber es gab damals schon Socken. In manchen kalten Gegenden hat man sich wohl Tierhaut um die Füße gebunden. In Jerusalem konnte man die Socken der römischen Soldaten sehen. Das Wort „Socke“ stammt von lateinischen „soccus“ und bezeichnet einen Schlupfschuh, der ursprünglich zur Hausbekleidung getragen wurde. Also seid ihr ganz originalgetreu, wenn ihr Socken als Hausschuhe anhabt. So wurden Socken schon bei den Römern verwendet. Sie waren anfangs aus Leder oder Wolle genäht und mit den Hosen verbunden. Daher der Name "Strumpfhose".

Ich hab hier eine Wäscheleine. Da hängen schon einige Socken: Skisocken, Tennissocken, ... aber es gibt noch ganz andere Socken. Und jetzt wird die Predigt ein wenig interaktiv: Wir machen ein kleines Spiel: Konfis müssen Socken im Raum holen, Jungs gegen Mädels, je 1 gegen 1, sockig! Nebenbei herausfinden, ob die Jungs oder Mädels besser auf Socken unterwegs sind.

1. Stricksocken → Wärme, Geborgenheit

Wo zieht man Stricksocken an?? Also in die Sandalen auf keinen Fall. Eigentlich überhaupt nicht, wenn man in die Öffentlichkeit geht, sondern Stricksocken sind vor allem was für Wintertage, an denen man es sich daheim gemütlich macht. Sie geben einem eine kuschelige Wärme und man fühlt sich irgendwie geborgen. ⇒ Wo man mit Stricksocken rumläuft, da fühlt man sich wohl, da ist man zu Hause.

Ihr habt euch offenbar auf der Konfifreizeit so wohl gefühlt, dass man da auch gemütlich sockig rumlaufen kann.

Aber ich hoffe, das ganze Konfijahr hat dazu beigetragen, dass ihr euch wohl fühlt. Jeden Mittwoch sind wir zum Konfirmandenunterricht zusammengekommen und man merkt richtig, wie ihr als Gruppe mehr und mehr zusammengefunden habt. Und dann habt ihr die Gemeinde kennengelernt. Da ist Manches zu Beginn der Konfi-Zeit ja noch fremd und vielleicht wie eine neue Socke noch ein wenig steif. Aber ich hoffe, ihr fühlt euch durch die Gottesdienste, die ihr erlebt habt, und auch bei den Menschen, die ihr kennengelernt habt, mehr und mehr heimisch.

Aber ihr sollt euch nicht nur im Miteinander oder in der Gemeinde wohl fühlen, sondern mein Wunsch ist es vor allem auch, dass ihr euch wohl fühlt im Glauben an Jesus. Wir haben uns mit zentralen Themen des Glaubens befasst. Von der Bibel bis zum Kirchenjahr, vom Gebet bis zu Jesus, von der Taufe bis zum Abendmahl kam alles vor. Aber neben allem Lernen ist es am wichtigsten, dass es letztlich um euren persönlichen Glauben an Gott geht. Nehmt dazu die Impulse aus der Konfi-Zeit mit. So seid ihr auch im Glauben zuhause.

Ihr werdet gleich bei der Taufe und der Konfirmationsfrage im Grunde genau dies ja sagen: „Ja, ich will zu Jesus und zu seiner Gemeinde gehören. Ja, hier gehöre ich hin. Ja, hier in der Kirche, hier in der Gemeinde, hier im christlichen Glauben ist mein Zuhause!“

Und ich hoffe, ihr fühlt euch auch bei Jesus so wohl, dass für euch der Glaube sich wie Stricksocken zu Hause an einem Wintertag anfühlt. Dass ihr die Geborgenheit und Wärme spürt, die er euch schenken will.

## 2. Bunte Socken/Zehensocken → Style, Farbe

Socken können ganz schön originell und individuell sein. Socken sind bunt und vielfältig und sie geben einem Style. (Bilder: neueste Sockenmode ... Pippi Langstrumpf)

So wie es unterschiedliche Socken gibt, so ist auch der Glaube total unterschiedlich. Es gibt Farben, die zu dir passen und die dir stehen und andere sind für dich nicht unbedingt geeignet. An mir zum Beispiel sehen rosa Socken total bescheuert aus, glaubt mir!! Aber zu anderen passt das. So ist auch der Glaube bunt und vielfältig und vielleicht musst du im Glauben auch mal einfach reinschlupfen und gucken, wie es dir an dir gefällt, was dein Style ist.

Jesus hat nicht einen einheitlichen Glauben verordnet, sondern er hat Menschen geholfen, Gott auf eine Weise zu erleben, die zu ihnen passt. Und wenn ihr die Christen in unserer Gemeinde anschaut, von denen ihr ja einige kennengelernt habt, dann habt ihr schon ein Gefühl dafür bekommen, dass man ganz unterschiedlich Glauben leben kann. Dass es da auch Styles und Trends gibt.

Und besonders schön finde ich, dass auch ihr euren ganz eigenen Glaubens-Style in der Gemeinde einbringt. Dass dadurch Gemeinde bunt ist und eben nicht nur einheitlich geglaubt wird. So wie es zum Glück nicht nur rosa Socken gibt, so gibt es zum Glück auch nicht nur einen Glaubensstil. Glaube ist bunt, ist individuell und Glaube gibt's auf jeden Fall so, dass er auch dir steht.

3. Schwarze Socken → Trauer

Manchmal im Leben passen die bunten schrillen einzigartigen Socken nicht so richtig. Manchmal holt man aus der Sockenschublade die klassischen schwarzen Socken raus. Manchmal muss man nicht um jeden Preis auffallen, sondern man stellt sich in eine Reihe mit anderen und trägt schwarz. So wie bunte Socken Spaß und Flippigkeit wie bei Pippi Langstrumpf ausdrücken, so können schwarze Socken Zurückhaltung oder sogar Trauer ausdrücken. Ich vermute, dass fast jeder mindestens ein Paar schwarze Socken zu Hause hat, schon allein, weil man nicht mit gelben oder roten Socken auf eine Trauerfeier gehen würde. Wenn es mir im Herzen schwer ist, fühlen sich bunte Ringelkniestrümpfe auch einfach nicht passend an.

Der Glaube hat auch Formen, wie man Trauer ausdrücken kann. Und das ist wichtig, denn **der Glaube geht im Leben auch durch diese schweren Zeiten mit**. Wir sollten die schwarzen Socken nicht aussortieren, weil sie uns unnötig oder langweilig erscheinen. Selbst wenn sie bei euch ganz hinten in der Schublade liegen: Es kann wertvoll sein, sie parat zu haben. Im Glauben ist es deshalb auch gut, manche Dinge parat zu haben, die vielleicht vordergründig langweilig und nutzlos erscheinen. Ihr habt zum Beispiel den Vers aus **Psalm 23** gelernt „**Und ob ich schon wanderte durchs finstere Tal: Du bist bei mir!**“ Auch wenn das für euch im Moment vielleicht nur Pflichterfüllung war, ich bin sicher, dass dieser Vers für euch wie eine schwarze Socke sein kann, dass er irgendwann ganz wertvoll wird oder passend. Eben dann, wenn nicht alles bunt und schrill ist.

4. ABS-Socken → Glaube bremst aus und bewahrt, gibt festen Halt

Diese Socken haben Stopper unten an den Sohlen. Bei der Konfi-Freizeit habt ihr diese Socken angehabt, wenn ich es recht gesehen hab. Und auch sie sind, finde ich, ein tolles Bild für den Glauben:

**Manchmal bremst einen der Glaube vielleicht, aber genau dadurch gibt er uns festen Halt und bewahrt uns davor auszurutschen.** Im Leben wird es an manchen Stellen rutschig. Wenn man zu schnell unterwegs ist oder sich zu weit in die Kurve legt, kann man leicht mal abrutschen und den Stand verlieren. Der Glaube an Gott hat wie ABS-Socken Stopper. Er bremst uns manchmal aus. Der Glaube weist uns in unserem Gewissen drauf hin, wo es gefährlich werden könnte. Wo man vielleicht besser auch langsam tut. Die Gebote können sowas sein wie die Stopper am Socken.

Es geht Gott nicht drum, eine Spaßbremse zu sein, sondern wo wir mit Gott leben, da haben wir einen Gott, dem eben nicht egal ist, wenn wir auf glattem Boden ins Rutschen kommen. So wie Eltern ihren Kindern ABS-Socken anziehen, weil sie nicht möchten, dass sie hinfallen. Wir haben einen Gott, der sich um uns sorgt und auch notfalls eingreift, uns vielleicht bremst und wieder Stabilität gibt.

Mit so einem Gott hat man einen besseren Halt. Und nicht zuletzt fällt mir eine Beschreibung Gottes ein, die zu den ABS-Socken passt: **Psalm 121, 3: „Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen“**.

Was natürlich passieren kann, wenn man mit ABS-Socken so flott unterwegs ist wie ihr: Nach und nach nutzen sie sich an manchen Stellen ab. Vielleicht gibt's auch mal ein Loch und die Socke muss geflickt werden. ⇨ Es gibt auch Glaube, der nach einer gewissen Zeit an der ein oder anderen Ecke abgewetzt ist. Mit einzelnen Dingen ist man vielleicht irgendwann durch oder der **Zweifel frisst ein Loch in den Glauben**. Das gibt's. Doch nie so, dass der Glaube nicht wieder gestopft werden könnte. (Stopf-Ei) Gott hat dir den Glauben nicht nur gestrickt, sondern er flickt ihn dir auch immer wieder, wenn du ihn lässt. Wenn wir ihn in uns wirken lassen (wie das Stopf-Ei innen hinein muss), dann kann er uns heil machen.

5. Mannschaftssocken/KSC-Socken → Zugehörigkeit, Bekenntnis

Gleiche Socken schaffen ein **Wir-Gefühl**. Sie verbinden zu einer Gemeinschaft. Wenn eine Fußballmannschaft einheitliche Socken trägt, dann nicht weil allen blau gut steht, sondern weil das verbindet. Und wenn das Logo drauf ist, dann ist so eine Socke sogar noch **ein Bekenntnis**: „Hier gehör ich dazu! Das soll man sehen“

Im Glauben ist auch wichtig, andere um sich zu haben, mit denen man etwas gemeinsam hat. In der Kirchengemeinde kommen wir deshalb zusammen. Am deutlichsten erleben wir das wohl im Gottesdienst. Ganz gleich, ob wir jung oder alt sind, einfach oder kompliziert, zugezogen und einheimisch – in der Gemeinde gehören wir alle zusammen, weil wir den Glauben an Jesus als Verbindendes haben. Da gehört ihr dazu! Und diese Gemeinschaft ist zugleich ein Bekenntnis. Dass wir heute eure Konfirmation feiern und dass ihr hier gleich öffentlich Ja sagt, als Kinder Gottes leben zu wollen, ist ein Zeichen, ein Bekenntnis vor allen, die heute da sind und die es im Blättle oder in der Zeitung gelesen haben.

Es kann im Leben sehr wertvoll sein, wenn man weiß, dass man dazugehört ... zur Gemeinde Jesu. Dass wir gemeinsam Gott als Vater haben. Das gilt selbst dann noch, wenn man sich eigene Wege sucht.

Ich erzähl euch eine kleine Geschichte, die klingt ganz ähnlich wie eine aus der Bibel, nur dass es dort um ein Schaf geht und hier um eine Socke.

Wenn ich meine Socken wasche, und sie dann wieder aus der Waschmaschine raushole und aufhänge, dann passiert es manchmal, dass da einer fehlt. Kennt ihr vielleicht oder eure Mütter ... soll aber vor allem ein Phänomen in Männer-Haushalten sein ... Und dann durchsuche ich den Wäschekorb und alles, was da sonst noch drin ist. Mit der Hand taste ich nochmal die Waschtrommel ab. Manchmal bin ich kurz davor zu sagen: „Na, dann ist sie eben weg, die Socke. Kauf ich mir bald neue und werf die andere auch gleich noch weg.“ Wenn ich eine verlorene Socke wäre, dann würde Gott nicht nur die Trommel nach mir abtasten. Und er würde sich auch nicht mit einer Geschichte vom Sockenmonster abspesen lassen, sondern er würde die ganze Maschine auseinanderbauen bis er mich wieder gefunden hätte. Selbst wenn ich verfusselt und halb aufgelöst irgendwo hinter der Trommel oder fast schon am Abfluss hängen würde. Gott sucht nach mir, weil ich zu ihm gehöre.

Zu Gottes Gemeinde gehören heißt, dass du ihm wichtig bist und dass er dich niemals abschreibt.

6. Zaubersocken → Taufe

Zum Schluss haben wir noch ein ganz besonderes Paar Socken. Dafür braucht ihr nicht rennen. Sie sind nämlich noch eingepackt. Es sind so genannte „Zaubersocken“.

Der Clou hierbei ist, dass sie zunächst gar nicht anzuziehen gehen. Sie sind eng verpackt, bißle verdrückt. **Man muss sie zuerst in Wasser tauchen, dann entfalten sie sich** und es wird erst deutlich, was für Socken rauskommen.

Wir werden euch nicht ins Wasser tauchen, aber drei von euch werde ich gleich Wasser über den Kopf gießen. Das ist ein Symbol, das dafür steht, dass man früher wirklich ganz untergetaucht wurde, man ist abgetaucht und zu einem neuen Leben aufgetaucht. Das ist die Taufe: Auftauchen und ein neues Leben entfaltet sich. 3 von euch werden gleich getauft, die anderen 4 sind schon getauft und dürfen gleich ihr persönliches Ja zu ihrer Taufe sagen. Insofern passen diese Socken vielleicht am allerbesten zur Konfirmation bzw. Taufe heute. **Gott entfaltet den Glauben in euch**. Durch die Taufe und durch eure Annahme macht er euch zu noch cooleren Socken als ihr eh schon seid.

Amen.